



Dringliche Interpellation Nr. 131 2000/2004

Eingang Stadtkanzlei: 13. August 2001

Sicherheit im Friedental

Die verwerflichen Vorkommnisse im Friedental rund um die Grabschändungen haben die Bevölkerung stark betroffen gemacht. Vor Jahren erfolgten auch schon Grabschändungen im Friedental. Es kam jedoch auch schon zu anderen Vorfällen im Friedental. Dabei waren ältere Mitmenschen Opfer von Überfällen. Da das Umfeld im Friedental sehr gross ist, sind ständige Kontrollen gar nicht möglich. Gerade der Einsatz von modernen elektronischen Mitteln könnte jedoch neue Möglichkeiten der Sicherheitsüberwachung eröffnen.

Der Stadtrat wird deshalb angefragt, nachfolgende Fragen zu beantworten.

1. Wie oft kam es in den letzten 10 Jahren zu Grabschändungen im Friedental?
2. Stimmt die Mitteilung in den Medien, dass gerade der Kinderfriedhof mehrmals schon von Grabschändern heimgesucht wurde?
3. Erwägt der Stadtrat die Verlegung des Kinderfriedhofes an eine weniger exponierte Stelle als am Nordeingang, wo Täter gute Fluchtmöglichkeiten haben?
4. Konnten die Täter stets ermittelt werden, bzw. waren die Täter auch aus dem Umfeld der Death-Metal-Szene wie beim jüngsten Vorfall?
5. Wieso drückte die Stadt nicht ihre Betroffenheit gegenüber geschädigten Angehörigen aus?
6. Wie hoch sind die Schäden an kunsthistorisch bedeutenden Werken wie der Engelsfigur?
7. Wie viele Vorfälle von Übergriffen auf Personen wurden in den letzten 5 Jahren im Friedental registriert?
8. Wie gedenkt der Stadtrat die Sicherheit im Friedental, gerade auch für ältere Mitmenschen, die Gräber besuchen, nachhaltig zu verbessern?

9. Wäre die Stationierung von vereinzelt Überwachungskameras an den Eingangsportalen möglich? Falls ja, wie hoch wären die Kosten dafür?
10. Sind andere Möglichkeiten zur Wahrung der Grabesruhe bzw. zum Schutz von Friedentalbesuchern geprüft worden?

Christoph Portmann
namens der SVP-Fraktion